

Erntedank  
3/2012

Evangelische Kirchengemeinde

JAKOBI

[www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de)



- Seite 2 Andacht - Erstaunliche Schöpfung
- Seite 4 Interview mit Kantor Matthias Mißbach
- Seite 8 Mittagessen im Familienzentrum
- Seite 10 Kochen im Altenzentrum
- Seite 14 Rezepte aus der Bibel
- Seite 22 Weltweiter Landraub
- Seite 27 Jugendzentrum fährt zum Kirchentag

NEUES  
AUS  
JAKOBI



### *Andacht*

# Liebe Gemeinde!

Wann haben Sie das letzte Mal gestaunt? Wann haben Sie etwas gesehen oder gehört, was Sie überrascht hat, was bei Ihnen Bewunderung, ja Erstaunen hervorrufen hat?



Ich selber habe in den letzten Monaten gestaunt über die eine oder andere sportliche Höchstleistung bei der Fußball-Europameisterschaft oder bei den Olympischen Spielen. Ich habe gestaunt über vieles, was ich im Kurzurlaub in Istanbul gesehen habe: den Bosphorus, die Blaue Moschee, die Hagia Sophia, den Topkapı-Palast. Und ich habe gestaunt über die Leistung der Kinder, die in den Sommerferien am Zirkusprojekt unseres Jugendzentrums teilgenommen haben: Bei so manchem Kind hieß es am ersten Tag: „Das kann ich nicht!“ Doch bei der abschließenden Zirkusvorstellung im vollbesetzten Gemeindesaal konnten sich die Besucher höchstpersönlich davon überzeugen, dass die Kinder dann in den folgenden Tagen ihre eigenen – vermeintlichen – Grenzen über-

schritten und artistische Darbietungen vorgeführt haben, die wirklich zum Staunen waren! Ja, gerade über Kinder staune ich immer wieder: über ihre Entwicklungsschritte, ihre Kreativität, ihre Unbekümmertheit, ihre Fantasie, ihre ungeahnten Fähigkeiten.

„Staunen Sie über dieses Angebot!“, so habe ich es kürzlich in einer Radio-Werbung gehört. Ich möchte Sie jetzt nicht zum Kauf eines Artikels auffordern, aber eben zum Staunen. Denn das ist gerade zum Erntedankfest eine sehr berechtigte Aufforderung. Bei diesem Fest wird unser Blick ja nicht nur auf den Ernteertrag gerichtet, sondern vor allem auch auf die gute Schöpfung Gottes. Und da gibt es vieles zum Staunen. Da ist nicht alles so selbstverständlich, wie wir es oft meinen. Das „Kursbuch Konfirmation“, das Unterrichtsbuch der Konfirmanden und Konfirmandinnen, will die Jugendlichen unter anderem mit folgenden Informationen zum Staunen

bringen (nach Hans-Martin Lübking, Kursbuch Konfirmation. Das neue Programm, S. 69):

- 5 Millionen Tiere und kleinste Lebewesen befinden sich in einer Handvoll Erde!
- Wale, die größten Säugetiere der Erde, können sich über 100 Kilometer hinweg miteinander verständigen!
- Jeder mittelgroße Baum produziert jede Stunde mehr als 2 Kilogramm Sauerstoff!
- Das menschliche Gehirn enthält etwa 100 Milliarden Nervenzellen und 1 Million Kilometer Nervenbahnen. Hintereinander gelegt ergeben diese Bahnen eine Länge von einer Strecke 25-mal um die Erde!
- Zugvögel legen auf dem Weg zu den Winterquartieren erstaunliche Wege zurück. Die Küstenseeschwalbe fliegt im Jahr 35.000 Kilometer!
- Die Sonneneinstrahlung entspricht der Energieleistung von 175 Millionen Kraftwerken!
- Die Wissenschaft geht davon aus, dass bisher erst 10 Prozent aller Pflanzen- und Tierformen, die auf der Erde vermutet werden, überhaupt entdeckt worden sind!

Wenn das nicht zum Staunen ist - so wie vieles, was uns in unserem Leben begegnet. Wir müssen es allerdings auch als „staunenswert“ wahrnehmen: die Schönheiten, die Wunderwerke der von Gott geschaffenen Natur genauso wie so manche keineswegs selbstverständliche menschliche Fähigkeit und Leistung. Lernen können wir dabei von den Kindern. Denn die staunen auch schon mal über etwas, was bei uns Erwachsenen noch nicht einmal ein müdes Lächeln hervorruft.

Verbinden wir daher unseren diesjährigen Erntedank mit dem Staunen: mit dem Staunen über Gottes gute Schöpfung - und damit auch über den Menschen. Es lohnt sich, das Staunen wieder neu zu entdecken!

Ihr  
Jürgen Rick, Pfarrer

# Gemeindearbeit war immer mein Schwerpunkt

Interview mit Kantor Matthias Mißbach

*Herr Mißbach, wie wird man Kantor?*

Schon als Jugendlicher habe ich mich für die Kirchenmusik interessiert.

Musikunterricht, Klavierspiel und im Chor singen haben mein Interesse

gefördert. In der Folge habe ich mich für die Ausbildung als Kirchenmusiker entschieden und sechs Semester an der Kirchenmusikschule in Dresden, heute Hochschule für Kirchenmusik, studiert.

*Im September gehen Sie nach fast 28 Jahren als hauptamtlicher Kirchenmusiker der Jakobi-Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand. Welche Bilanz ziehen Sie?*

Manches ist geworden, manches ist geblieben. Ich habe kontinuierlich Chorarbeit betreiben können – sowohl im Kirchenchor wie auch im Posaunenchor. Ich denke, damit



*Kantor Matthias Mißbach*

haben wir alle zusammen einen Beitrag für eine lebendige Verkündigung im Gottesdienst geleistet.

Der neugegründete Instrumentalkreis veranstaltete – zum Teil mit den genannten Chören – verschiedenste Konzerte, insbesondere das alljährliche Adventskonzert.

Nicht zu vergessen auch die Einrichtung des Projektchores, der

sich vor allem Gospel- und christlicher Populärmusik widmet.

Neuland haben wir auch mit der Gründung der durch das Musical „Jona“ entstandenen Jugendband betreten.

Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für die engagierte und zuverlässige Unterstützung aller Gruppenmitglieder bedanken.

Gerne blicke ich auch auf den „Rheinischer Orgelsommer“ zurück, den ich 1999 mitbegründet und mitgestaltet habe. Besonders gefallen hat mir hier



*Kantor Matthias Mißbach, mit vollem Einsatz bei der Probe mit dem Kirchenchor*

die gute kollegiale, von Ökumene geprägte Zusammenarbeit des Teams, das den Orgelsommer getragen hat und trägt.

Mehr von organisatorischer Art war meine Tätigkeit als Obmann der Posaunenchor im Kirchenkreis Tecklenburg. Hier galt es, die Angebote des Posaunenwerkes der Landeskirche zu unterstützen und die Mitglieder der Chöre für die gemeinsamen Aktivitäten zu gewinnen und zu motivieren.

Alles in allem: Gemeindefarbeit war immer mein Schwerpunkt. Was ist schließlich erhebender als ein vollstimmiger Gesang in einer vollbesetzten Kirche?

„Kirche ist Erlebnisraum und Lernort

*für den Glauben“, sagt unser Superintendent André Ost. Welchen Beitrag kann die Kirchenmusik dazu leisten?*

Aufgabe der Kirchenmusik ist, wie schon einmal gesagt, die musikalische Verkündigung. Also Emotionen zu wecken, Freude, Lob, Trauer, Trost zu vermitteln, Kraft zu spenden, Halt und Zuversicht zu geben, kurz gesagt: die Herzen anzurühren und so den

Glauben der Musiker wie der Zuhörer zu stärken.

*Haben Sie ein Lieblings(kirchen)lied?*  
Nein, ich habe kein Lieblingslied. Insgesamt schätze ich den Reichtum unserer Kirchenlieder sehr. Ich habe mich stets bemüht, der Gemeinde neueres Liedgut zu vermitteln, den Liedschatz zu erweitern. Mir war und ist es wichtig, dass sowohl Text als auch Melodie stimmig und aussagekräftig sind, zum Nachdenken auffordern. Wie es mit der Nachhaltigkeit neuerer Lieder bestellt ist, wird die Zeit zeigen.

*Eigentlich schwer zu glauben, dass Matthias Mißbach wirklich in den Ruhestand geht. Was haben Sie sich für die „Zeit danach“ vorgenommen?* →

Nun habe ich wirklich Zeit, auch mal etwas anderes zu tun. Beispielsweise mich mehr der Natur zuzuwenden, zu wandern, Exkursionen zu machen, mich sportlich zu betätigen, vor allem zu joggen oder radzufahren. Auch möchte ich mich mit mehr Muße anderen Kunstrichtungen zuwenden, wie der Malerei und Architektur. Zu kurz kommen soll auch nicht das häusliche Musizieren, an der Seite meiner Frau, aber auch

allein. Vielleicht lerne ich aber auch noch ein neues Instrument; Favorit ist die Klarinette.

Zu guter Letzt möchte ich meiner Frau Almut für die tatkräftige, qualifizierte Unterstützung, über viele Jahre hinweg, danken. Oft nur im Hintergrund wirksam, aber an allen Ecken und Enden nötig, hat sie mir geholfen, die anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

*Die Fragen stellte Hartmut Bigalke*

### Liebe Leserinnen und Leser!

Erntedank – so könnte man meinen – ist eine schöne Gelegenheit, sich selbst auf die Schulter zu klopfen. Der Gedanke kommt leicht: Es ist uns doch großartig gelungen, auch dieses Jahr wieder unser Schäfchen ins Trockene zu bringen. Echte Dankbarkeit lenkt unsere Blicke in eine andere Richtung. Was gibt es nicht alles, was ohne unser Zutun und ganz ohne unser Können trotzdem gelungen ist. Dankbarkeit und das Wissen, ein Beschenkter zu sein – das gehört zusammen.

Dankbar sind wir von der Redaktion, dass es uns dieses Jahr gelingt, vier Exemplare des Gemeindebriefes herauszubringen.

Der Dank gilt auch allen, die dies finanziell unterstützen.

Wir sind dankbar für Sie als Leser und freuen uns, wenn wir auf ein positives Echo stoßen.

Aber auch Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

In diesem Heft schauen wir dankbar auf 27 Jahre zurück, die unser Kantor Matthias Mißbach in unserer Gemeinde tätig war. Wie viel Musik wurde uns in dieser Zeit geschenkt!

Zum Dank gehört immer der aufmerksame Blick, der dann in den Aufruf mündet: Danket dem Herrn, denn er ist sehr freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Für den Redaktionskreis grüßt Sie herzlich

Joachim Schulz

## 25-jähriges Amtsjubiläum

Mit einem Sektempfang beging die Jakobi-Gemeinde Ende Juli das 25-jährige Amtsjubiläum von Pfarrer Siegfried Tripp.

Als Vertreter des Presbyteriums machte Karl Wilms anhand der Schlagzeilen des Jahres 1987 deutlich, welcher Wandel sich in diesen Jahren vollzogen hat.

vorsichtigem Optimismus von einer Moskaureise zurückgekehrt sei.

Im Lokalteil war der Aufmacher der Bericht vom dem feierlichen Gottesdienst zur Amtseinführung von Pfarrer Siegfried Tripp; die damals schon passende Bildunterschrift: „Ein Pfarrer, mit dem man Pferde stehen kann“, die auf den begeisterten Hobby-Pferdezüchter abzielte.

Zur Erinnerung erhielt Pfarrer Tripp ein Faksimile der damaligen Zeitung, verbunden mit den Glück- und Segenswünschen des Presbyteriums und der ganzen Gemeinde.

Pfarrer Tripp betonte die gute Zusammenarbeit mit allen Gruppen in der Gemeinde sowie die guten Beziehungen in der Ökumene und stellte seine 25-jährige Tätigkeit

in den größeren Zusammenhang: „Pfarrer kommen und gehen, Gemeinden aber bleiben!“



*Karl Wilms (l.) gratulierte Pfarrer Siegfried Tripp und Gabriele Tripp mit einem Blumenstrauß.*

In Rheine berichtete am Tag nach der Amtseinführung am 16. 7. 1987 die Zeitung vom 5-milliardsten Erdenbürger und dass der Bundespräsident Richard von Weizsäcker mit

# Essen will gelernt sein

## Mittagszeit im Kindergarten ein Gemeinschaftserlebnis

Wer schon einmal mit Kindern zu Mittag gegessen hat, kennt diese Sätze. „Ich habe keinen Hunger, das schmeckt mir nicht, och – schon wieder diese blöden Kartoffeln, ich bin aber satt...“ Auch wir

den letzten Jahren enorm erhöht und führte dazu, dass wir heute in vier Gruppen von jeweils elf bis 16 Kindern zu Mittag essen. Dazu wird das Essen bereits warm in den Kindergarten geliefert.



*Essen macht Spaß!*

kennen diese Sätze (und noch viele mehr), mit denen die Mittagszeit regelmäßig eingeläutet wird.

55 Kinder zwischen einem und sechs Jahren werden in diesem Jahr im Kindergarten über Mittag betreut. Die Anzahl der Kinder hat sich in

Mit zwei kleinen Kindern zu Mittag zu essen, kann manchmal schon schwierig werden. Mit 16 Kindern wird es zum Abenteuer. Denn jedes Kind bringt seine eigenen Marotten und Eigenheiten mit an den Tisch. Viele Fertigkeiten (zum Beispiel mit einer Gabel zu essen, ein Messer zu benutzen, seinen Joghurt zu löffeln und anderes mehr) müssen von den Kindern erst erlernt werden. Das fordert von Kindern und Mitarbeitern viel Geduld und Ausdauer.

Kein Grund sich graue Haare wachsen zu lassen oder davon auszugehen, dass das Mittagessen im Kindergar-

ten für die Kinder der blanke Horror ist. Klar ist, gemeinsam essen hat seine Regeln, die eingehalten werden müssen. Wann was wie gegessen wird – das ist eine Frage des Essverhaltens. Die Kinder orientieren sich beim Essen an ihren Bezugspersonen – Eltern und Erzieher. Außerdem nehmen sie sich die Vorlieben anderer Kinder zum Vorbild und ahmen sie nach. Da ist es natürlich besonders wichtig, den Kindern eine gute Ess- und Tischkultur vorzuleben. Kleine Tricks helfen, damit auch das „fiese Gemüse“ plötzlich lecker schmecken kann.

Aber: Essen macht nicht nur satt.

Essen schafft Gemeinschaft.

Hier wird geredet, gelacht, hier kommt man zusammen und hat Zeit und Ruhe.



*Nachtsch schmeckt immer!*

Essen entspannt.

Es wird keine Leistung gefordert, sondern man tut sich etwas Gutes.

Beim Essen lernen Kinder ständig dazu.

Neue Speisen und „Geschmäcker“, andere Verhaltensweisen, überraschende Tricks (zum Beispiel beim Spaghetti-Essen).

Essen hat auch immer etwas mit Spielen zu tun – was wir Erwachsenen nicht gerne sehen, was wir in Maßen aber tolerieren sollten.

**Denn: Essen soll Spaß machen!**

# Planung reicht weit über den Tag hinaus

**Im Jakobi Altenzentrum wird jeden Tag frisch gekocht**

Planung weit über den Tag hinaus, optimale Abläufe, penible Kontrollen – das sind nur drei Stichworte zum Thema Kochen im Jakobi-Altenzentrum. Die Hauswirtschaftsleiterin Andrea Kipp lässt uns hinter die Kulissen blicken:

Der Speiseplan wird von der Küchenleitung (Herr Santel oder in Vertretung Frau Wittenburg) in Absprache mit der Hauswirtschaftsleitung erstellt und orientiert sich am Saisonkalender. Grundlage bildet ein 13-Wochen-Speiseplan, wobei es jeden Tag zwei Menüs zur Auswahl gibt. Für die Versorgung der Einrichtung mit Lebensmitteln gibt es ca. 15 regionale und überregionale Lieferanten. Durch eine kontinuierliche Bewertung der Lieferanten wird sichergestellt, dass die Qualität den Anforderungen des Altenzentrums entspricht. Dabei spielen die Qualität, die Konditionen, die Schnelligkeit, die Pünktlichkeit, die Lieferflexibilität, die Zuverlässigkeit und die Fehlerquote (z. B. bei Lieferungen) eine ausschlaggebende Rolle.

Die Küchenleitung sorgt im Rahmen der Budgets für den Einkauf aller erforderlichen Lebensmittel. Dafür wird zunächst der Bedarf festgestellt, indem die Vorräte überprüft und der Bedarf für die Herstellung der Mahlzeiten und für die Wohnbereiche ermittelt wird. Anschließend wird die voraussichtliche Verbrauchsmenge berechnet. Die Artikel und Bestellmengen werden festgelegt und die Bestellung veranlasst.

Alle bestellten Waren gelangen über die Warenannahme am Wirtschaftshof in das Altenzentrum und werden aus hygienischen Gründen je nach Menge der gelieferten Waren bis in den Wareneingangsbereich der Küche geliefert. Eine Wareneingangsprüfung stellt sicher, dass die angelieferte Ware in ihrer Qualität den vereinbarten Anforderungen entspricht. Es erfolgt eine Sichtprüfung bei allen Wareneingängen. Bei kühlpflichtigen Lebensmitteln wird eine Temperaturkontrolle durchgeführt. Darüber hinaus wird das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) kontrolliert.

Die Zubereitung der Speisen erfolgt hygienisch einwandfrei und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Es werden Temperaturkontrollen der Speisen durchgeführt. Dabei wird vor der Ausgabe der

Speisen die Kerntemperatur überprüft. Warme Speisen müssen mindestens 70 Grad Celsius haben und kalte Speisen dürfen eine Temperatur von 10 Grad Celsius nicht überschreiten. Sämtliche Messwerte werden

archiviert. Nach dem Abschluss der Speisenherstellung wird von allen eigenbetrieblich hergestellten oder verfeinerten Speisen eine Rückstellprobe von 100 Milliliter entnommen und für 14 Tage bei -18 Grad Celsius aufbewahrt. Sie dient als Referenzprobe für den Fall einer Lebensmittelkontrolle.

Im Großküchenbereichen fallen, wie im normalen Haushalt auch, alle Arten von Abfällen an. Die Abfälle wer-

den gesammelt und entsprechend der Vorgaben der kommunalen Abfallentsorgung entsorgt. Dabei arbeitet das Altenzentrum mit regionalen Dienstleistern zusammen. Bei der Entsorgung der Speisenabfälle muss

das Entsorgungsunternehmen eine ordnungsgemäße Zulassung nach EU-Verordnung vorweisen und als Entsorgungsbetrieb für die Entsorgung von Speisenabfällen registriert und zugelassen sein.

Das Aufkommen an Abfällen wird so gering wie möglich gehalten. Das gelingt zum Teil durch den Einkauf von Großverpackungen oder der Lieferung der Lebensmittel in Mehrweggebinden, wie z. B. bei der Gemüse- oder Backwarenlieferung und die daraus resultierende Einsparung an Verpackungsabfällen.



*Küchenleiter Udo Santel und seine Stellvertreterin Brigitte Wittenburg in „ihrem Reich“*

# Überstunden und vom Glück ein gutes Stück

**Manche Mitmenschen gehen einfach nicht zur Arbeit, aber faul sind sie trotzdem nicht**

Setze einige Kinder in diese merkwürdige Welt, sagen wir drei, und warte. Auf die Frage. Die eine. Die brennendste. Die Frage aller Fragen: „Und, wann gehst Du wieder arbeiten?“

Puh, nun ja, keine Ahnung! – Zuerst war ich verduzt und überfordert, wenn diese Frage kam, ich habe irgendwas gestammelt. Mittlerweile aber, nach etwas Bedenkzeit, nehm' ich sie mit Humor. Und ich antworte: Ich muss gerade' nicht arbeiten gehen. Und auch nicht fahren. Das Auto kann stehen bleiben. Denn wo ich auch bin, die Arbeit ist fast immer da, zum Greifen nah.

Ich habe drei Arbeitgeber. Sie wohnen in meinem Haus. Sie sind vier und drei Jahre und – der aktuelle Neuzugang – fünf Monate alt. Sie halten mich auf Trab, und abends fall' ich steinschwer ins Bett.

Arbeitsrechtlich bin ich ein armer Hund. Von einer 37,5-Stunden-Woche kann ich nur träumen. Über-

stunden sind normal. Selbst Nachtarbeit fällt manchmal an – trösten, zudecken, Gespenster verscheuchen und, selten, das Abendbrot von der Bettdecke kratzen und letztere neu beziehen, weil wieder eine Kindergartenseuche grassiert.

Trotzdem: Nichts liegt mir ferner als zu klagen. Ich habe einen Traumjob gefunden. Und mein umwerfend hoher „Lohn“ ist mit Gold nicht aufzuwiegen. Beispiel: Die beiden Großen sitzen am Mittagstisch zu meinen Seiten. Sie schlürfen Spaghetti Bolognese, nippen von Papas – natürlich alkoholfreiem – „Weizen“ und halten dabei schon mal Händchen mit mir. Sie erzählen phantastische Geschichten und fragen mir Löcher in den Bauch. Die Jüngste guckt mich derweil aus ihrem direkt an den Tisch geschobenen Laufstall an. Mit großen Augen. Dann muss ich sie anlächeln, sie lächelt zurück, und für uns geht ein Stück Himmel auf. So muss er wohl aussehen, der Himmel. Der Glückshimmel. So stell' ich ihn mir vor.

Wann gehst Du wieder arbeiten? – Allmählich wird mir die Frage langweilig. Mit Kinder, Küche, Kirche bin ich sehr gut ausgelastet. Und irgendwann werde ich mir einen derben Scherz erlauben. Mit einer Frau, die ich seit Jahrzehnten kenne. Wenn ich sie alltags sah, dann oft im Kittel. Einem mit großen Taschen für dies und das. Sie hat vier Kinder aufgezogen und ihre Mutter gepflegt. Alzheimer. Wie hat sie das bloß geschafft, die viele Mühe, selten Urlaub, den geduldigen Dienst an ihren Nächsten? Ich weiß es nicht. „Warum bist Du eigentlich nicht arbeiten gegangen, die letzten 30 Jahre? Hattest Du wirklich keine Kraft und Zeit mehr



*Hand in Hand*

übrig, um unser aller Bruttoinlandsprodukt zu heben?“ Diese Scherzfragen werde ich ihr also stellen. Und als einzig mögliche Antwort werden wir um die Wette lachen.

Michael Dahme

## Rezepte aus der Bibel

Im Alten und Neuen Testament wurde nicht nur Gottes Wort verkündet, sondern auch göttlich gespeist. In der Bibel finden sich zwar keine kompletten Rezepte, doch gibt es viele Anlässe, bei denen üppig gegessen und getrunken wurde.

Ein Beispiel findet sich im Buch Samuel, Kapitel 9:

*... Samuel antwortete Saul wieder und sprach: Ich bin der Seher. Gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen ...*

*... Samuel aber nahm Saul und seinen Knecht und führte sie in den Speise-*

*saal und setzte sie obenan unter die, so geladen waren; der waren bei dreißig Mann.*

*... Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das Stück, das ich dir gab und befahl, du solltest es bei dir behalten.*

*... Da trug der Koch eine Schulter auf und was daran hing. Und er legte es Saul vor und sprach: Siehe, das ist übrig; lege vor dich und iss; denn es ist für dich aufbehalten eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.*

Vermutet wird, dass die Haxe vom Koch mit Öl und zerstampften Gewürzen aufbewahrt wurde, um sie vor dem Verderben zu schützen.



**Samuels Kalbshaxe für König Saul – eine saftige Überraschung für Genießer**  
 eine Rezeptempfehlung von Christel Zimmermann aus der Lehrküche der Familienbildungsstätte (4 Portionen)

1 Tl 1 Tl 1 Tl 1 Tl 1 Tl 1 Tl 3 El	Korianderkörner Pimentkörner Wacholderbeeren Pfefferkörner Kräuter der Provence Salz Olivenöl	im Mörser zerstampfen, mit dem Olivenöl zu einer Paste rühren
1	Kalbshaxe ca. 1,8 kg	rundherum mit der Paste gut einreiben und in Frischhaltefolie wickeln, im Kühlschrank über Nacht marinieren
1 Bund	Suppengrün	putzen und in kleine Würfel schneiden
3 EL	Olivenöl	in einem Bräter erhitzen, abgetrocknete Kalbshaxe darin von allen Seiten anbraten, Suppengemüse dazu geben, bräunen
350 ml 350 ml	trockener Rotwein Wasser	angießen, kurz aufkochen und bei 160 Grad im vorgeheizten Backofen ca. 2 Stunden schmoren
8	getrocknete Aprikosen	Haxe aus dem Bräter nehmen und im heißen Ofen bei ca. 220 Grad 10 Minuten bräunen, zwischenzeitlich den Bratenfond absieben, auf die Hälfte einkochen lassen, Aprikosen vierteln, in den Fond geben
150 g	Crème fraîche	einrühren und die Sauce abschmecken
		dazu schmecken Bandnudeln und ein knackiger Eisbergsalat

# Ökumenisches Gemeindefest

Erlös für Frauenhaus und Caritas Kinder- und Jugendheim

Zwar war das gemeinsame Gemeindefest der Jakobi-Gemeinde und der Dionys-Gemeinde im Juni ziemlich verregnet, doch konnte jetzt dennoch ein ansehnlicher Überschuss an das Caritas Kinder- und Jugendheim und an das Frauenhaus Rheine gespendet werden. Viele Helferinnen und Helfer hatten

vor, während und nach dem Fest die Organisatoren tatkräftig unterstützt. Durch ein vielfältiges Getränke- und Speisenangebot unter den zu Regenschirmen umfunktionierten Sonnenschirmen hatten sie zum guten Gelingen des Gemeindefestes beigetragen; an dieser Stelle allen noch einmal ein herzliches Dankeschön!



Bei der Scheckübergabe (v.l.): Norbert Dörnhoff (Caritas Kinder- und Jugendheim), Pfr. Bernhard Lütkemöller, Anneliese Grabowski (Pfarrgemeinderat St. Dionysius) und Pfr. Jürgen Rick

# Sommerfahrt ins Bibeldorf

Die diesjährige Sommerfahrt der Gemeinde führte in das Bibeldorf Rietberg.

Das Bibeldorf ist eine seit 2003 entstandene Einrichtung der Evangelischen Kirchengemeinde Rietberg und wird ausschließlich von Ehrenamtlichen Helfern betreut. Das Dorf bietet einen Eindruck in das Leben zur Zeit der Bibel; zu sehen sind z. B. ein Nomadenzelt, ein Römerhaus, eine Synagoge und auch eine komplette Karawanserei.

Bei bestem Sommerwetter wurden die Teilnehmer durch die Anlage

geführt und die einzelnen Stationen ausführlich erklärt, sodass man einen Eindruck vom Leben vor 2000 Jahren bekommen konnte.

In der Mittagspause gab es ein kleines Picknick mit Salat, Würstchen und sauren Gurken. Sauer macht bekanntlich lustig, und das hat sich dann auch auf alle Teilnehmer übertragen...

Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: Die von Jutta Kordts wieder ausgezeichnet organisierte Sommerfahrt machte Lust auf die nächste Fahrt im Jahr 2013...



*Vor der Abreise stellten sich alle Teilnehmer im Eingang des Bibeldorfes dem Fotografen*

<b>Gruppe</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
Pfarrer	Jürgen Rick	Tel. 05971 / 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrer	Siegfried Tripp	Tel. 05971 / 51372	pfarrer.tripp@jakobi-rheine.de
Pfarrer	Stephan Buse	Tel. 05975 / 305966	pfarrer.buse@jakobi-rheine.de,
Pfarrerin	Britta Meyhoff	Tel. 05975 / 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Gemeindeamt und	Sonja van Dijk	Tel. 05971 / 50492	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsverwaltung	Hannelore Laukemper	Tel. 05971 / 50493	friedhofsverwaltung@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Abdullah Bakkal	Tel. 0160 / 2724339	
Küster Jakobi-Kirche	Michael Hehemann	Tel. 0172 / 3661788 oder 05971 / 809990	
Hausmeister Samariter-Kirche	Wladimir Schwarz	Tel. 0175 / 9523419	
Biblischer Kreis	Siegfried Poerschke	Tel. 05971 / 51874	
Frauenabendkreis	Ursula Matschke	Tel. 05971 / 2565	
Frauenhilfe	Adelheid Bültermann	Tel. 05971 / 9149965	ca.bueltermann@t-online.de
Bastelkreis	Hannelore Fiebach	Tel. 05971 / 53907	
Jakobi-Treff "Kirche und Welt"	Dr. Karl Wilms	Tel. 05971 / 15998	karl.wilms@gmx.de
Männerkreis Jakobi	Klaus Kienle	Tel. 05971 / 8040774	klaus-kienle@web.de

Jugendgruppen / Jugendreferentin	Ingrid Klammann	Tel. 05971 / 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	Tel. 05975 / 7997	backi-mesum@web.de
Seniorenkreis Jakobi	Siegfried Tripp	Tel. 05971 / 51372	pfarrer.tripp@jakobi-rheine.de
Geselliges Miteinander Mesum	Birgit Volkmann	Tel. 05975 / 300691	
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	Tel. 05975 / 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Posaunenchor	z. Z. vakant		
Projektchor	z. Z. vakant		
Instrumentalkreis	z. Z. vakant		
Jugendband Horizont	Heike Schulz	Tel. 05971 / 806738	hkschulz@versanet.de
Flötenkreis Erwachsene	Almut Mißbach	Tel. 05971 / 910601	
Miniclub	Anke Alber-Thewes	Tel. 05971 / 9145136	alberanke@aol.com
Kindergarten Jakobi	Sonja Ostapczuk	Tel. 05971 / 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	Tel. 05971 / 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	Tel. 05971 / 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Silke Beernink	Tel. 05971 / 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Jakobi-Krankenhaus	Dr. Jörg Schwab	Tel. 05971 / 46-0	info@jakobi-krankenhaus.de
Frauenhaus		Tel. 05971 / 12793	frauenhaus@dw-te.de

# Ausbildung zum Altenpfleger / -in in der Diakoniestation Rheine

Viele Schulabgänger stehen vor der schwierigen Frage, welchen Beruf wähle ich?

Was möchte ich machen? Viele wünschen sich einen abwechslungsreichen, und menschenbezogenen Beruf. Hier bieten wir das Richtige an. Seit dem 1. Oktober 2011 bildet die Diakoniestation in Kooperation mit dem Caritas-Bildungswerk Ahaus zum examinierten Altenpfleger / Altenpflegerin aus. Die Ausbildungszeit erstreckt sich über drei Jahre und endet mit einer Prüfung.

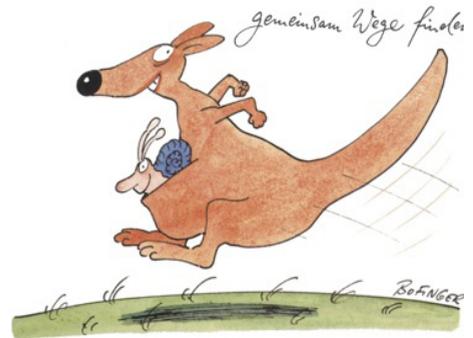
Im Rahmen der Ausbildung vermitteln wir folgende Schwerpunkte:

- Pflege alter Menschen planen, durchführen, dokumentieren und bewerten
- alte Menschen personen- und situationsbezogen pflegen
- bei der medizinischen Diagnostik und Therapie mitwirken
- alte Menschen bei der Tagesgestaltung unterstützen
- berufliches Selbstverständnis entwickeln

In der praktischen Ausbildung werden die Auszubildenden durch erfahrene Mitarbeiter stufenweise an die

eigenverantwortliche Übernahme der Aufgaben herangeführt.

Unser Ziel der Ausbildung ist es, dass der Auszubildende die ganzheitliche Pflege selbständig und eigenverantwortlich ausführt. Dies beinhaltet auch die Beratung, Begleitung und Betreuung alter Menschen.



Wer auf lange Sicht gute Arbeit leisten will, braucht qualifizierten Nachwuchs. Und wer qualifiziert ausgebildet wurde, wird auf langer Sicht gute Arbeit leisten.

Interessierte können sich melden bei Edda-Johanna Thiel, Tel. 05971 / 9215-0 oder E-Mail [ds-rheine@dw-te.de](mailto:ds-rheine@dw-te.de).

**Diakonie** 

Edda-Johanna Thiel

# Der Abgrund hinter dem Schnitzel

Filmtipp: "Unser täglich Brot"

entführt in industrielle Nahrungsmittelproduktion

**U**nser täglich Brot ist eine filmische Meditation über die Welt der industriellen Nahrungsmittelproduktion. Zum Rhythmus von Fließbändern und riesigen Maschinen zeigt der Film Orte, an denen Nahrungsmittel produziert werden: Für Fahrzeuge optimierte, surreale Landschaften; sterile Räume in funktioneller, industrieller Architektur, für logistisch effiziente Abläufe entwickelt. Eine kühle, industrielle Umgebung, die wenig Raum für Individualität lässt. Indem Nikolaus Geyrhalter der Frage „Woher kommt unsere Nahrung?“ schonungslos nachgeht, stellt er gleichzeitig die Seinsfrage. Wo steht der Mensch in einer Welt, die sich in ganz elementaren Dingen verselbstständigt hat? Und er zeigt die industrielle Nahrungsmittelproduktion als Spiegelbild unseres Wertkanons: viel, einfach, schnell, wenige produzieren für uns alle. *Unser täglich Brot* gibt dem Zuschauer Einsicht in die Orte, die sich unserem Alltag ver-



schließen. Er liefert Einblicke, dort, wo Verdrängung die Regel ist.

*Unser täglich Brot* ist ein Film, dessen Bilder für sich sprechen. Er regt zum Nachdenken an und führt auch zum Umdenken. Besonders die Szenen, die sich mit dem Thema Fleisch beschäftigen, mögen für

viele erschreckend sein. Erschreckend sollten wir aber vor allem finden, dass wir eine solche Haltung, eine solche Produktion und eine solche Verwertung durch unser Kaufverhalten selbst provozieren und zu verantworten haben. Jeder, dem seine Gesundheit und die anderer Lebewesen am Herzen liegt, sollte diesen Film gesehen haben. Denn Gesundheit fängt bei der Ernährung an. Ein bewegender Film, der allein durch die Macht der Bilder wirkt und der keine Worte braucht.

Dr. Karl Wilms

- Der Film *Unser täglich Brot* ist auf DVD unter anderem bei Amazon erhältlich (neu: 8,78 Euro; gebraucht: ab 4,19 Euro).

# Weltweiter Landraub gefährdet die Ernährung auf der Südhalbkugel

## Zweifelhafter Ausverkauf von landwirtschaftlichen Flächen

In Asien, Afrika oder Südamerika geschieht Ungeheuerliches. Kleinbauern werden enteignet oder von ihrem angestammten Ackerland vertrieben. Regierungsbeamte, Soldaten oder Polizisten tauchen auf und bieten Geld für Ackerland, das diese Bauern bearbeiten. Wollen die Betroffenen nicht verkaufen, werden sie mit Gewalt vertrieben. Die gebotenen Landpreise liegen dabei oftmals unter dem Marktwert, und der Verlust des Landes entzieht den Familien die Existenz.

### Beispiele für Landraub

Um zu verdeutlichen wie umfangreich diese Art des Landraubs ist, seien einige Beispiele aus den letzten Jahren aufgezählt, die sich unter dem Stichwort „Land Grabbing“ auch im Internet-Lexikon Wikipedia finden: „Im November 2008 wurde berichtet, dass Libyen 250.000 Hektar in der Ukraine erworben hat. Im Januar 2009 wurde bekannt, dass Katar 40.000 Hektar in Kenia erworben hat. Nach Medienberichten im Januar 2010 soll China in der Demokratischen Republik Kongo 2,8 Millionen Hektar Land erworben haben, um die größte Öl-

palmenplantage der Welt aufzubauen, während Äthiopien bis Ende 2009 bereits 600.000 Hektar Land an ausländische Investoren verpachtet hatte. In Madagaskar sollen die Verhandlungen mit der Daewoo Logistics Corporation über den Kauf von 1,3 Millionen Hektar Land für den Anbau von Mais und Ölpalmenplantagen bei den politischen Konflikten eine Rolle gespielt haben, die 2009 zum Sturz der Regierung führten.“

### Gründe für Landraub

Die Gründe für den Landraub liegen in der weltweiten Nahrungsmittelproduktion und im zunehmenden Energiehunger von Schwellenländern und hochindustrialisierten Staaten. Investoren sind „Staatsfonds, Finanzinvestoren und Unternehmen aus Asien und Arabien“, schreibt die Frankfurter Allgemeine (FAZ). An diesem Landraub seien aber auch „Investoren wie DWS, Allianz oder Emergent aus Großbritannien“ (FAZ) beteiligt. Investmentfonds bieten den Anlegern Gewinne aus diesen zweifelhaften Anlagen an. (Unter [www.brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung/-4500\\_9101\\_DEU\\_HTML.php](http://www.brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung/-4500_9101_DEU_HTML.php); finden sich

weitere Infos und Filme zum Thema.)

### Auswirkungen von Landraub

Der Anbau von Pflanzen, die nicht der Ernährung der einheimischen Bevölkerung dienen, erhöht die Gefahr des Hungers und der Mangel-

nutzbar macht.“ (FAZ, 31.5.2012, „Der Kampf um Ackerland hat gerade erst begonnen“)

### Internationale Regeln gegen Landraub

Das Eigentum ist in den Ländern Afrikas und Asiens nur selten festgeschrieben. Es gibt oft keine Verzeichnisse über Landbesitz, wie das in Deutschland der Fall ist. Es gilt in der Regel das Gewohnheitsrecht, weil die einheimische Bevölkerung die Flächen schon seit mehreren Generationen bestellt. Der Verkauf oder auch die Verpachtung dieser Flächen kommen einer Enteignung gleich. Die örtliche Bevölkerung ist von diesem Handel ausgeschlossen und kann sich gegen die Enteignung nicht wehren.

Von Nichtregierungsorganisationen, von der Weltbank und anderen Institutionen werden Regelungen gefordert, die die Kleinbauern schützen. Auf dem Weltsozialforum in Dakar wurde 2011 die „Dakar-Erklärung gegen Landraub“ verabschiedet. Die Forderungen umfassen das Recht auf Ernährungssicherheit in den betrof- →



nährung in den betroffenen Ländern. „Riesige Monokulturen, wie sie jetzt schon im argentinischen Soja-Anbau oder bei Palmölplantagen in Asien zu sehen sind, könnten zu Bodenerosion führen, die das Land dauerhaft un-

fenen Ländern, sie wehrt sich gegen die Kriminalisierung der Bewegungen gegen Landraub und appelliert an die Regierungen den Landraub zu unterbinden und das enteignete Land zurückzugeben.

### Was können wir tun?

Die Frage nach dem gerechten Umgang mit Land drängt sich unmittelbar auf – als eine Frage an unseren Umgang mit Lebens- und Genussmitteln, die aus den Ländern des Südens stammen, und teilweise auch als Futter für unser Vieh dienen. Die Menschen in Europa und Nordamerika sind im Verhältnis zu vielen auf der Südhalbkugel unglaublich reich. Eine Einschränkung je nach den persönlichen Möglichkeiten in bestimmten Bereichen machte niemanden ärmer. Auch das mittlerweile viel diskutierte Bio-Ethanol verursacht nach Mei-

nung der meisten Experten mehr Schaden als Nutzen. „Die Strom-, Wärme- und Kraftstoffproduktion aus Ölpflanzen und Getreide, aus Holz, Stroh und Gräsern wirft unweigerlich Fragen nach der Zukunftsfähigkeit der energieintensiven Wirtschafts- und Lebensweise in den entwickelten Industrienationen auf“, schreibt die Hilfsorganisation „Brot für die Welt“.

Die Information über diese Vorgänge und auch die Einwirkung auf Politiker und Parlamente, um internationale Regeln zu schaffen, ist ein weiterer Schritt, um den gerechten Umgang miteinander durchzusetzen.

Siegfried Tripp

Bildquelle: © Copyright 2010 Vereinigte Evangelische Mission

---

# Jugendzentrum Jakobi feierte 50. Jubiläum

„Sie können mit Recht stolz auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in ihrem Jugendzentrum sein.“ – diese Wünsche übermittelte Dieter Fühner, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses

der Stadt Rheine, zum 50-jährigen Jubiläum unseres Jugendzentrums. Dass die Menschen, die in den vergangenen 50 Jahren Verantwortung für diese Arbeit getragen haben, stolz waren, konnte man ihren Gesichtern

ansehen.

Viele waren der Einladung zum Festgottesdienst am 1. Juli gefolgt: Ehemalige Mitarbeiter/-innen, aktuelle Kooperationspartner und Gratulanten/-innen von Stadt, Kirchenkreis und Land.

In einer ersten Interviewrunde gaben Harry Mielke, ehemaliger Leiter des Jugendzentrums, Cord Bültermann und Wolfgang Neumann, langjähriger Mitarbeiter im Jugendamt einen

wortenen die Arbeit des Jugendzentrums gewürdigt. Marianne Helmes, stellvertretende Bürgermeisterin, Harald Klammann, Synodalbeauftragter für Jugendarbeit im Kirchenkreis Tecklenburg, Willi Liebing, Vorsitzender der Evangelische Landesarbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW und Joachim Schulz, Jugendpresbyter unserer Gemeinde wiesen auf die Bedeutung der Angebote der offenen Jugendarbeit für die Kinder und Jugendlichen aus Rheine hin.



*Pfr. i.R. Cord Bültermann, Wolfgang Neumann, langjähriger Mitarbeiter im Jugendamt der Stadt Rheine und Harry Mielke, ehemaliger Leiter des Jugendzentrums, im Festgottesdienst mit Pfr. Jürgen Rick*

Einblick in die langjährige Geschichte der 1962 als „HoT Gartenstraße“ eröffneten Einrichtung. Später erläuterte Carsten Timpe, derzeitiger Einrichtungsleiter, im Gespräch mit Pfarrer Jürgen Rick die aktuellen Schwerpunkte der Arbeit.

Beim anschließenden Empfang im Gemeindesaal wurde in vier Gruß-

Im Anschluss nutzten die Anwesenden die Gelegenheit, um in Erinnerungen aus 50 Jahren Jugendarbeit an der Gartenstraße zu schwelgen. Als kleine „Gedankenstütze“ hatte das aktuelle Mitarbeiter/-innen-Team hunderte Fotos im

ganzen Haus aufgehängt. Die Geburtstags-„Party“ fand bereits zwei Tage vorher statt: Am Freitagabend feierten ehemalige und aktuelle Hausbesucher/-innen und Ehrenamtliche in der Disko und im Saal bis in die frühen Morgenstunden.

Carsten Timpe

# Jugendfreizeit Jakobi in Italien

Vom 20. Juli bis zum 2. August fand die diesjährige Jugendfreizeit des Jugendzentrums Jakobi statt. Zwei Wochen wohnten die Jugendlichen mit ihren Betreuern auf einem großen Campingplatz in Lido di Spina, direkt an der italienischen Adriaküste. Neben einem Ausflug nach Rimini und in den belebten Badeort Lido di Estensi verbrachten die Jugendlichen viel Zeit am Strand, der zum Sonnenbaden einlud.

Wem das dann doch irgendwann zu langweilig wurde, konnte sich z.B. in Karate oder Fotos machen üben oder auf dem großen Beachvolleyball-Feld sein Können unter Beweis stellen. So war für jeden mal was dabei!

Das Jugendzentrum bedankt sich herzlich bei allen Unterstützern der diesjährigen Jugendfreizeit und insbesondere bei dem ehrenamtlichen Betreuer-Team!



*Tolles Wetter und gute Stimmung am Lido di Spina*

# Soviel du brauchst...

Jugendzentrum fährt zum Kirchentag/Reisepreis ab 150 Euro

Das Jugendzentrum Jakobi organisiert für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren eine Fahrt zum Evangelischen Kirchentag 2013 in Hamburg. Vom 1. bis 5. Mai treffen sich in der Hansestadt abertausende Menschen aus aller Welt, um an der Großveranstaltung teilzunehmen. Seit über 60 Jahren ist der Evangelische Kirchentag ein Ereignis, das alle zwei Jahre in eine andere Stadt mit einem vielfältigen Angebot zu verschiedensten Themen einlädt. Angebote für alle Altersgruppen wie kulturelle Rahmenprogramme, Workshops und Diskussionen werden auch im Mai in Hamburg wieder auf dem Programm stehen. Das Messe und Congress Zentrum Hamburg ist neben vielen Outdoor-Veranstaltungen in der Zeit des Kirchentages Hauptanlaufstelle für

alle Teilnehmenden.

Wer sich jetzt anmeldet, sichert sich ein bequemes Bett in der Jugendherberge „Yes“, die für diese Fahrt gebucht wurde. Von dort aus gelangt man mit der U-Bahn entspannt zum Messegelände und in die Innenstadt.

Der Reisepreis – 150 Euro Jugendliche, 200 Euro Erwachsene ab 25 Jahre – kann gesenkt werden. Gemeinsam wird überlegt, durch welche Spendenaktionen die Reisegruppe die Gemeinschaftskasse aufbessern kann. Alle Einnahmen werden auf die Teilnehmenden, je nach Häufigkeit des eigenen Engagements, umgelegt, so dass der Reisepreis um bis zu 50 Euro gesenkt werden kann. In den Kosten enthalten sind in jedem Fall die Unterkunft, die Fahrt und der Eintritt zum Kirchentagsgelände.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter Telefon 05971/2524 Montag bis Donnerstag 16.00 bis 21.00 Uhr und Freitag 15.00 bis 21.00 Uhr sowie [www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de), [www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)





**Montag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Dienstag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Mittwoch:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

16.00 – 18.00 Uhr

**Kindergruppe**

(jeden 2. Mittwoch)

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Donnerstag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Freitag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

15.00 – 18.00 Uhr

**Töpfern I + II**

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

18.00 – 19.00 Uhr

**All you can eat**

für 1,- €/Person

19.00 – 22.00 Uhr

**jeden letzten Freitag  
im Monat JuZe Party**  
(13-16 Jahre)

**Bei Billard, Kicker,  
Dart, Internet, Musik,  
Snacks und Geträn-  
ken Menschen aus vie-  
len Ländern und  
Kulturen kennen ler-  
nen, Freunde treffen,  
quatschen, kreativ  
werden...**

Zusätzliche Veranstaltungen  
werden auf der Homepage  
[www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de)  
angekündigt!

## Gottesdienste und Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Familien in der Ev. Kirchengemeinde Jakobi



### Oktober:

**Montag, 1. Oktober,** 20.00 Uhr:  
Elternabend im Familienzentrum Jakobi-Kindergarten (Mittelstraße): „Wenn Kinder mit dem Kopf durch die Wand wollen“ – Erste Hilfe für Eltern mit „Trotzköpfen“.

**Sonntag, 7. Oktober,** 10.00 Uhr:  
Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Jakobi-Kirche (mit anschließendem Mittagessen im Gemeindehaus)

**Montag, 8. Oktober,**  
Tagesfahrt des Jugendzentrums Jakobi zum Klimahaus "8°Ost" in Bremerhaven - für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen der Jugendarbeit (Informationen im Jugendzentrum unter Tel. 2524)

**Freitag, 26. Oktober,** 11.30 Uhr:  
Kinderkirche im Familienzentrum Jakobi-Kindergarten an der Mittelstraße

**Sonntag, 28. Oktober,** 10.00 Uhr:  
Gottesdienst mit Begrüßung des neuen Konfirmandenjahrgangs (Südbezirk) in der Samariter-Kirche

### November:

**Samstag, 17. November,**  
10.00-12.00 Uhr  
Kinderbibelmorgen in der Jakobi-Kirche und im Gemeindehaus

(Änderungen vorbehalten)

Herzliche Einladung auch zu den wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen:

- Jeden Mittwoch, 9.45 Uhr: Miniclub im Gemeindehaus an der Münsterstraße
- jeden zweiten Mittwoch, 16.00 Uhr: Kindergruppe im Jugendzentrum Jakobi

# Lebensschritte

## Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Dennis Becker	Nelly Prischepny
Lennox Bruno Benson	Noel Ronnike
Leni Sophia Boensch	Nelia Schermacher
Simon Hauk	Leana Schneidmüller
Luana Heming	Henry Scholz
Emilia Hesping	Amalia Schwarz
Mia Klesper	Olga Schwarz
Insa Charlotte Laukemper	Alexander Schwarz
Erik Neumann	David Tshrikyan
Alexandra Prischepny	

## Den Bund der Ehe haben geschlossen



Patrick Rudolphi und Natalia, geb. Harms  
Sven Friedrich und Corinna, geb. Wewer  
Alexander Schmidke und Kristina, geb. Spak  
Max Saulski und Natalie, geb. Hoch  
Tobias Berger und Marion, geb. Rolink  
Torsten Üffing und Jeannine, geb. Langer  
Eugen Weber und Sandra, geb. Schlüter  
Artjom Reinhard und Irina, geb. Roth  
Alexander Kitzmann und Natja, geb. Krawtschunowski

## Ehejubiläen

### Goldene Hochzeit

Werner und Gudrun Bela

### Diamantene Hochzeit

Ernst und Eva Moll  
Helmut und Marianne Wilmer

## In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Bernd Adriaans  
Gerda Auksutat  
Charlotte Beher  
Hilde Ende  
Elisabeth Fransman  
Horst Frickenstein  
Dieter Jaeger  
Hannelore Kuhl  
Juno Lüke

Rosemarie Mattuschka  
Frida Negorozhenko  
Winfried Neukirch  
Hilde Nitzsche  
Hermann Rosebrock  
Ingrid Stracke  
Gisela Wagnitz  
Elisabeth Zuther

Am Ende viel Licht.

Wenn Sie jemanden verloren  
haben, stehen wir Ihnen zur Seite.

Beratung, Bestattung Begleitung.

[www.bestattungen-gruber.de](http://www.bestattungen-gruber.de)

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtestr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht 05971 926 60

# Bestattungsvorsorge



**LÜTTMANN**  
Bestattungen  
Osnabrücker Straße 155

Informieren Sie sich kostenlos!  
**Rheine Tel. 7 12 98**

*Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur GmbH*

---

## Gottesdienste und Veranstaltungen in Mesum

### **Sonntag,**

10.00 Uhr: Gottesdienst,  
Samariter-Kirche, am ersten  
Sonntag im Monat mit Taufen,  
am dritten Sonntag im Monat mit  
Abendmahl

### **Montag,**

14.30 Uhr: Samariter-Kirche,  
geselliges Miteinander (14-tägig)

### **Dienstag,**

11.00 Uhr: Gottesdienst  
Mathias-Stift,  
am erstem Dienstag im Monat

### **Mittwoch,**

14.30 Uhr: Frauenhilfe, in den

geraden Kalenderwochen,  
Leonore Lanze, Tel. 05975/8493

### **Donnerstag,**

14.30 Uhr: Ökumenisches  
Donnerstagscafé im katholischen  
Pfarrheim

Frauentreffen nach Verabredung,  
Annette Backenecker,  
Tel. 05975/7997

Genauere Termine entnehmen Sie  
bitte der Tagespresse oder erfragen  
Sie diese im Gemeindeamt,  
Tel. 05971/50492

## Gottesdienste sonntags und werktags in der Stadt

### **Sonntag,**

10.00 Uhr: Gottesdienst  
Jakobi-Kirche,  
am ersten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl,  
am vierten Sonntag im Monat  
mit Taufen,

### **Dienstag,**

10.00 Uhr: St. Josefshaus,  
am ersten Dienstag im Monat.  
19.00 Uhr: Jakobi-Krankenhaus,  
der Gottesdienst findet im  
14-tägigen Wechsel mit einem  
katholischen Gottesdienst statt.  
Das Abendmahl wird jeweils im  
Anschluss an den evangelischen  
Gottesdienst gefeiert.

### **Freitag,**

10.00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum,  
am letzten Freitag im Monat  
findet der Gottesdienst in der  
Jakobi-Kirche statt. Dazu sind  
alle Senioren der Gemeinde  
eingeladen.

11.00 Uhr: Coldinne-Stift

Genauere Termine entnehmen Sie  
bitte der Tagespresse oder erfragen  
Sie diese im Gemeindeamt,  
Tel. 05971/50492

---

### **Impressum**

Redaktionskreis: Jürgen Rick (V.i.S.d.P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge,  
Michael Dahme, Sonja van Dijk-Beckmann, Sonja Ostapczuk,  
Joachim Schulz, Karl Wilms.

Layout: Olaf Beckmann – Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Jakobi, Rheine.

Auflage: 5.000 – Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen.

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 12.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 25. 10. 2012

# Veranstaltungen an Wochentagen in der Stadt

## Montag

15.00 Uhr Frauenhilfe  
(jeden ersten Montag im Monat)  
Adelheid Bültermann,  
Tel. 05971/9149965

15.00 Uhr Seniorenkreis  
(jeden dritten Montag im Monat)  
Pfarrer Tripp, Tel. 05971/51372

18.00 Uhr Posaunenchor  
nach Absprache

20.00 Uhr Kirchenchor  
nach Absprache

## Dienstag

19.00 Uhr Bibelkreis (14-tägig)  
Siegfried Poerschke,  
Tel. 05971/51874

19.00 Uhr Frauenabendkreis  
(14-tägig) Ursula Matschke,  
Tel. 05971/51958

## Mittwoch

10.00 Miniclub  
Anke Alber-Thewes,  
Tel. 05971/9145136

## Mittwoch

15.00 Uhr Bastelkreis der Frauen  
(14-tägig) Hannelore Fiebach,  
Tel. 05971/53907

17.00 Uhr Bandprobe Horizont  
(14-tägig)  
Heike Schulz, Tel. 05971/806738

19.30 Uhr Jakobi-Treff  
„Kirche und Welt“  
(jeden vierten Mittwoch im Monat)  
Karl Wilms, Tel. 05971 / 15998

20.00 Uhr Projektchor  
(jeden ersten Mittwoch im Monat)  
z. Z. vakant  
Tel. 05971/50492

## Donnerstag

15.00 Uhr Spielenachmittag  
für Senioren (jeden ersten  
Donnerstag im Monat)  
Jutta Kordts, Tel. 05971/83852

19.00 Uhr Männer-Kreis  
(jeden vierten Donnerstag im Monat)  
Klaus Kienle, 05971 / 8040774

## Sonntage bzw. „Feiertage“ im Oktober/November

### **Sonntag, 7. Oktober,**

10.00 Uhr: Jakobi-Kirche,  
Familiengottesdienst zum  
Erntedankfest mit anschließendem Mittagessen im  
Gemeindehaus (Der Gottesdienst  
in der Samariter-Kirche entfällt!)

Gottesdienst mit der Johannes-  
Gemeinde zum Reformationsfest

### **Sonntag, 11. November,**

10.00 Uhr: Jakobi-Kirche,  
Gottesdienst zum 25. Geburtstag  
des Frauenhauses Rheine

### **Sonntag, 28. Oktober,**

10.00 Uhr: Samariter-Kirche,  
Gottesdienst mit Begrüßung der  
neuen Katechumenen des  
Südbezirkes

### **Mittwoch, 21. November,**

19.00 Uhr: Jakobi-Kirche,  
Gemeinsamer Abendmahls-  
Gottesdienst mit der Johannes-  
Gemeinde zum Buß- und Betttag

### **Mittwoch, 31. Oktober,**

19.00 Uhr: Johannes-Kirche  
(Sternstraße), Gemeinsamer

### **Sonntag, 25. November,**

14.00 Uhr: Evangelischer Friedhof  
Königsesch, Totengedenkfeier

### **Gemeindebüro / Friedhofsverwaltung:**

Münsterstr. 54, 48431 Rheine

Tel. 05971/50492 und 50493

Fax 05971/50494

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10.00-12.00 Uhr

Mi. 15.00-17.00 Uhr

E-Mail: [gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)

Während der

Schulferien

bleibt unser

Gemeindebüro

nachmittags

geschlossen.

### **Bankverbindung:**

Stadtsparkasse Rheine

(BLZ 403 500 05)

Konto-Nr. 17 582

# „NÄHE.“



Mitglied  
werden.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Mitgliedschaft in unseren Genossenschaftsbanken gibt Ihnen das demokratische Recht, über den Kurs Ihrer Bank mitzubestimmen, beteiligt Sie direkt am Erfolg und bietet Ihnen eine günstige Geldanlage. Zukünftige Mitglieder sprechen persönlich mit ihrem Berater, oder gehen online: [www.vbnml.de](http://www.vbnml.de)

 **Volksbank**  
Nordmünsterland eG